

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortsgemeinden Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die Zeitung erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Adressänderung nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 26.

Freitag, den 28. Februar 1908.

7. Jahrgang.

Freitag, den 28. Februar 1908,

abends 8 Uhr

### Öffentliche Gemeinderatsitzung.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. Februar 1908.

Der Gemeindevorstand.  
Birnbäum.

#### Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im „Gasthof zum Hirsch“ in Grossokrilla sollen

**Mittwoch, den 4. März 1908, von vormittags 1/2 10 Uhr an**  
65 buchene Klöcher von 8 bis 50 Zentimeter Oberstärke, 3 eichene Klöcher von 11 bis 19 Zentimeter Oberstärke, 6 birchene Klöcher von 10 bis 13 Zentimeter Oberstärke, 605 weiche Klöcher von 8 bis 43 Zentimeter Oberstärke, 973 fichtebe Deckbänke von 8 bis 15 Zentimeter Unterstärke, 4 Nm. buchene Kapschäfte, 20 Nm. hart- und 318 Nm. weiche Brennweite, 230 1/2 Nm. weiche Brennweite, 60 1/2 Nm. harte und 272 1/2 Nm. weiche Zäden, 2 Nm. harte und 92 Nm. weiche Kiste, 4,10 Wellenbündel buchedes und 99,90 Wellenbündel weiches Brennholz auf den Kahlschlägen in den Abteilungen 14, 20 und 26, in den Durchforstungen der Abteilungen 28 und 71 und Einzelklöcher in den Abteilungen 4, 19, 20 und 22 gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Holz näheren Auskunft.  
Okrilla und Moritzburg am 19. Februar 1908.

Königliche Forstrevierverwaltung.

Königliches Forstrentamt.

#### Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 8-6 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten auch der Steuer-Einschätzungs-Kommission gegenüber. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. Februar 1908.

Die „29. Februarer“ kommen am Schluß dieser Woche zu ihrem Rechte. Vier lange Jahre haben sie sich gedulden müssen, daß sie ihren Geburtstag wieder ordnungsmäßig feiern können. Ich da ein Wunder, wenn sie sich vorgenommen haben, an dem Tage an „ihrem Tage“, so recht von Herzen froh und lustig zu sein? Es pocht auch recht gut. Erstens ist ein Sonnabend mit dem darauffolgenden Sonntag und zweitens sind wir noch im Karneval. Man muß die Feste feiern, wie sie fallen, und die Tage bis zum nächsten Mittwoch in der kommenden Woche wahrnehmen. Lebenslust und Lebensfreude müssen sich betätigen, wenn Gelegenheit dazu gegeben ist. Der Ernst des Lebens wacht sich doch früh und häufig genug bemerkbar!

Die Hyazinthen wollen dieses Jahr nicht recht vorwärts kommen! Das ist ein allgemeines Stoßseufzer, den der Blumenfreund immer auch am eigenen Fenster laut werden läßt. Es ist kein gänzlich-jähriger im allgemeinen, denn alle Gärtner und Blumenliebhaber sind darin einig, daß unsere bunten Blüten in den Teppichfenstern sich ganz erstaunlich langsam entwickeln. G-sunde Zwiebeln sollen täglich ihre reichen, vollen Wurzelfäden um 2 bis 4 Millimeter verlängern, huer sind sie in drei Wochen kaum so weit gewachsen. Es ist wohl nicht allein der schlecht-Sommer des verflohenen Jahres schuld, denn die groß-nährigen Züchter verlangen ihre Zwiebeln erst als 4- oder 5-jährige Pflanze. Der Blumenfreund hat also immer noch den Trost: „Nicht ich alleine mache diese verdrießliche Erfahrung.“ Anderen Leuten geht es gerade so natürlich mit Unterschied. Es wird noch herrliche Blüten geben, aber später als sonst. Ein warmer Märztag kann überdies der Farbenpracht ein südes Gebe bereiten, denn eine Temperatur über 15 Grad N. vernichtet die ganzen Gewächse. Die Sonne ist dienlich zum Aufblühen, darum hernter mit dem Zügel, sonst wird es immer später! Dann aber fleißig überspritzen und vor der Sonne hauptsächlich der Südseite der Wohnung, wohl verwahren. Hyazinthen in südlich gelegenen Gewächshäusern verbleiben immer am schnellsten.

Die Witterung im März soll sich dem hundertjährigen Kalender zufolge in den ersten fünf Tagen sehr milde gestalten. Vom 6. bis 9. wären Regenfälle zu gewärtigen, die sich um die Zeit vom 13. bis 16. noch verstärken. Vom 18. bis 20. soll es Glatteis geben, dann aber dürfte es vom 22. bis 29. rauh und stürmisch werden. Für den 31. stehen starke Niederschläge in Aussicht. Bruno Bürgel, der bekannte Meteorologe, der in die Fußstapfen Rudolph Falbs getreten ist, stellt für den März eine sehr veränderliche Temperatur in Aussicht. Anfanglich soll es windig, regnerisch und schneereich werden, vom 7. ab aber soll sich das Wetter etwas bessern. Vom 10. an wäre eine wärmere Temperatur zu gewärtigen, die Niederschlag im Besolge hat. Um den 18. März soll es schön, klare, kalte und sonnige Tage geben, vom 24. ab aber wird die Witterung sich wieder lausisch erweisen und uns bald Regen, Schnee und Stürme, bald wieder Sonnenschein bescheren. Den 2. März bezeichnet der Belegte als einen kritischen Tag erster Ordnung, der möglicherweise Erdbeben und Grubenkatastrophen mit sich führt. Im 18. März erblickt Bürgel nur einen kritischen Tag von mittlerer Stärke. Der 30. und 31. März sollen bereits unter dem Einfluß des starken kritischen Termins vom 1. April stehen.

Die Staatsregierung hat sich, von der Festschwerde- und Petitionskommission der Zweiten Kammer b'fragt, zu der Petition des Studienrats Prof. Dr. Hoffmann in Dresden wegen Festlegung des Osterfestes u. a. wie folgt geäußert. Das Osterfest schwankt nach dem jetzigen Zustande zwischen dem 22. März und 25. April, also um 35 Tage. Diese Ungewißheit hat auf eine ganze Reihe von Einrichtungen und Geschäften im bürgerlichen Leben von höchstem Einfluß ausgeübt. Das Ministerium des Innern hat von seinem Standpunkte aus diese Festlegung als ein wünschenswertes Ziel betrachtet und hat sich, da doch der Schwerpunkt in der kirchlichen Feier liegt, mit dem Landeskonsistorium ins Einvernehmen gesetzt. Das letztere hat zwar auf die Bedenken hingewiesen, welche das Brechen mit einer seit vielen Jahrhunderten bestehenden Kirchenfeier mit sich bringen würde, es hat sich aber doch zur Mitwirkung unter

der Bedingung bereit erklärt, daß eine Veränderung mit den Regierungen, in deren Ländern der gregorianische Kalender eingeführt sei herbeigeführt werde. Da jedoch, wie auf Anfrage bei dem apostolischen Nuntius festgestellt wurde, bei der römisch-katholischen Kirche damals kein Anhalt für die Aussicht gegeben werden konnte, daß auch diese Kirche sich den Bestrebungen anschließen würde, so fand sich das Ministerium des Innern nicht veranlaßt, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen.

Dresden Das Militär-Bauamt I Dresden wird unter dem 1. April dieses Jahres noch Königsbrück verlegt und hat vor diesem Tage ab die Bezeichnung „Militär-Bauamt Königsbrück“ zu führen.

In der Nacht zum Dienstag gegen 3 Uhr ist zwischen Klopsche und hier ein unbekannter Mann von einer Lokomotive überfahren und tödlich verletzt worden. Allem Anschein nach hat der Mann selbst den Tod gesucht.

Ein Probeausflug des Ballons des neu gegründeten „Dresdner Vereins für Luftschiffahrt“ wurde am Dienstag von der Gasanstalt in Reich aus unternommen, wo der Ballon gefüllt worden war. Der Ballon nahm seinen Weg in südöstlicher Richtung nach der Sächsischen Schweiz zu. Bei diesem Aufstieg hatte es sich nur um eine Probefahrt gehandelt. Die offiziellen Fahrten nehmen erst später ihren Anfang.

Bauwesen Die schon gemeldete Submissionsliste bei der Vergebung der Fenster zum hiesigen Katernneubau hat sich hinterdrein noch einseitiger herausgestellt. Während die Höchstforderung beim Mannschafstgebäude I 25463 Mk. betrug, wollte der billigste Offerent nur 12813 Mk. für die Arbeit haben. Bei Vergebung der Fenster für das Mannschafstgebäude II waren übrigens ähnliche Preisunterschiede zu verzeichnen. Die höchste Offerte lautete hier auf 26422 Mk., die billigste auf 13384 Mk. In beiden Fällen hat eine Pirnaer Firma den billigsten Preis abgegeben.

Am 24. d. M. ist der Soldat Weigelt welcher der bereits hiesigen Korporalschaft der 6. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiment angehört, unter Erscheinungen erkrankt, die auf Gehirnstarre schließen lassen. Sein Zustand, der zuerst zu ersten Bedenken Anlaß gab, hat sich etwas gebessert. Die übrigen an Gehirnstarre erkrankten Mannschaften befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Pirna. Eine unliebsame Ueberraschung ist der Stadt Pirna bereitet worden. Es handelt sich hierbei um die von der Thüringer Gasanstalt errichtete Gasanlage, welche bereits das ganze Gottleubatal mit Gas versorgt und jetzt noch mit der Stadt Wehlen einen Gaslieferungsvertrag abschloß. Ein Hindernis schuf dabei das Verbot der Stadt Pirna, die Einlegung der Röhre auf ihrem Gebiet geschehen zu lassen, ausgeschaltet ist die Stadt aber jetzt dadurch, daß die Staatsbahn die Erlaubnis gab, die Röhre auf sächsischem Terrain den Bahndamm entlang und dann über die Brücke zu legen. Als Gegenleistung erhielt die Staatsbahn für die Verlegung des Bahnhofs Pirna von der genannten Gesellschaft das Gas zum Selbstkostenpreis. Es ist natürlich, daß diese Sache viel besprochen wird.

Grimma. Am Dienstag früh kam ein hiesiger Offiziersburche beim Durchgehen des Pferdes aus dem Sattel, blieb mit dem Fuße in Steigbügel hängen und wurde eine lange Strecke weit geschleift, bis es am Marktplatz gelang, das Pferd aufzuheben.

Während der Bädermeister Heller aus Großborsdorf in einem hiesigen Cafe hielt, schenkte die draußen unbeaufsichtigt stehenden Pferde vor einem vorüberfahrenden Automobil. Sie rasten über die Brücke, den Fußpfad nach

dem Stadtwald entlang und direkt in die hochangeschwollene Mulde, in deren Fluten sie verendeten, da der anhängende Wagen sie am Schwimmen verhinderte. Nach einer Stunde angelegter Arbeit waren die toten Tiere und das Gefährt aus Land gebracht. Die Pferde hatten einen Wert von über 1200 Mark.

Grimmischau. Während einer Kinder-Vorstellung im hiesigen Stadttheater verging sich ein 24 Jahre alter lediger Weber in unglücklicher Weise an einem siebenjährigen Mädchen. Der Bursche wurde verhaftet. Ebenfalls wegen Sittlichkeitsvergehen an 12-14jährigen Schulmädchen wurde ein 40 Jahre alter verheirateter Outsarbeiter im nahen Frankenhäusen ins hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Zwickau. Tot aufgefunden wurde am Mittwoch auf seinem Arbeitsplatz in einer hiesigen Fabrik der 64 Jahre alte Handarbeiter Sppelein. Der herbeigerufene Arzt stellte Herzschlag als Todesursache fest.

Chemnitz. Auf dem Körnerplatz wurde in einem Strauch ein Paket gefunden, das die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts enthielt. Der Leichnam war in einen Barchentlappen und eine getragene Krauenschürze eingewickelt. Die Schürze war R. A. gezeichnet, des Papier des Pakets wies den Poststempel Straßburg i. G. auf. Außerdem war auch noch eine Nummer der Berliner „Sportwelt“ als Papier zum Einwickeln benutzt worden.

Eine von Hannover nach Chemnitz gekommene Schwindlerin wird von der hiesigen Polizei eifrig gesucht. Die Betrügerin suchte hier und in der Umgebung von Chemnitz ihren Unterhalt dadurch zu erlangen, daß sie durch heftiges Husten Erbarmen erweckte. Die schon wegen verschiedener anderer Betrügereien vorbestrafte Person nennt sich Martin.

Falkenau. Die Ehefrau des Postexpedienten Josef R. stürzte in einen Brunnen und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie zeitweilig gelähmt ist. Ihr Mann geriet mit den fünf schulpflichtigen Kindern in Not und wußte sich nicht mehr zu helfen. Dazu kam noch eine gegen ihn angelegte Ehrenbeleidigungsklage. Auf dem Wege zum Gerichtsgebäude nahm er Kupfervitrol und eine Phosphorlösung zu sich. Bei der Vernehmung stellte sich Erbrechen ein und nach wenigen Minuten war eine Leiche.

Niederwürschütz. Ins Unglück hat der hier angestellt gewesene 30-jährige Lehrer Alexander Max Dötger sich und seine Familie gebracht, indem er die Pulle zweier seiner Kollegen erbrach und daraus die für Schulausflüge gesammelten Beträge, insgesamt etwa 8 Mark stahl. Der jung verheiratete Mann, der aus ehrenwerter Familie stammt und dessen Bruder sich infolge dieser Verfehlungen aus der Offiziersliste streichen lassen mußte, wurde jetzt von der Strafkammer zu Chemnitz wegen schweren Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Er wurde ferner für unfähig erklärt, im Laufe der nächsten drei Jahre öffentliche Ämter auszuüben.

Hirschbach. Auf eigenartige Weise erlitt der 18-jährige Sohn des Fleischermeisters und Gasthofbesizers L einen ersten Unfall. Im Begriffe, im Schlachthaus ein Schwein behufs Ausschachtens an den hierzu bestimmten Wandhaken aufzuhängen, stieß er aus und fiel mit dem Kopf gegen den Haken, dessen Spitze in die Oberlippe einhieb. Bei der Wucht des Falles wurde dem jungen Mann die Oberlippe bis oberhalb dem Nasenflügel vollständig durchgerissen. Dem Verunglückten kann vorläufig etwas flüssige Nahrung nur auf künstlichem Wege zugeführt werden.

Blauen i. B. Einbrecher haben in der Nacht zum Dienstag in zwei hiesigen Stickerien in der Vog- und Habelbrunner Straße für etwa 1500 M. Stickerien, Seide, Garn usw. gestohlen.